

Druckschriften, Autogrammen, Porträts, Modebildern und Karikaturen auf Frauentrachten aus jener Zeit damit verbunden sein. Die Herren Kollegen im Buch- und Kunsthandel, für die der Vortrag und die Ausstellung viel Interessantes bieten, werden dazu herzlich eingeladen.

Unterlassung der Bilanzziehung. Konkursvergehen. Entscheidung des Reichsgerichts. (Nachdruck verboten.) — Das Landgericht Münster i/W. hat am 3. Oktober v. J. den Bauunternehmer A. und den Hauptangellagten B. wegen Vergehens gegen die Konkursordnung zu je 30 M. Geldstrafe verurteilt. Beide waren Geschäftsführer des Münsterer Tageblatts, S. m. b. H., über deren Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden war. Das Vergehen der Angellagten ist darin gefunden worden, daß sie die Bilanz nicht in der vom Gesetz vorgeschriebenen Weise gezogen und abgeschlossen haben. — Die von A. allein eingelegte Revision kam am 5. März vor dem Reichsgericht zur Verhandlung. Der Beschwerdeführer behauptete, ihn treffe keine Schuld, da infolge der unterlassenen Buchungen des Vorgängers der Angellagten eine ordnungsmäßige Bilanz überhaupt nicht möglich gewesen sei. — Der Reichsanwalt führte aus: Das Landgericht hat festgestellt, daß es unmöglich war, eine richtige Bilanz zu ziehen; das brauche sie aber auch nicht zu sein, sie müsse nur vollständig sein. Hier liege vielleicht eine unrichtige Würdigung des Beweisergebnisses vor. Aber darin muß dem Landgerichte beigetreten werden, daß eine Bilanz unbedingt gezogen werden mußte. War eine Bilanz nicht möglich, so mußte der Angeklagte eine neue Eröffnungsbilanz aufstellen. Das hat er nicht getan und deshalb ist er mit Recht verurteilt worden. Das Reichsgericht verwarf daraufhin die Revision.

Auktionen von Büchern und Kunstblättern im Hotel Drouot zu Paris. — In den letzten Wochen ging es im Hôtel des Ventes, diesem Ameisenhaufen, wo während zweier Drittel des Jahres das regste Leben herrscht, ziemlich langweilig zu mit Ausnahme der Säle, in denen Bücherverkäufe stattfanden. Vom 9. bis 13. Februar kam die Bibliothek des verstorbenen Erneste de Rozières unter den Hammer, die sich hauptsächlich aus heraldischen und genealogischen Werken und aus Bücherzeichen zusammensetzte. Die Ex libris füllten die drei ersten Verkaufstage fast vollständig aus. Zu erwähnen sind: ein anonymes Bücherzeichen mit einem von Sarret gestochenen Wappen und ein Bücherzeichen von Jacques Bachelier, zusammen für 20 Fres. verkauft, — ein Bücherzeichen von Bernard de Sassenay, 43 Fres., — ein Bücherzeichen von Guy du Fou, 41 Fres., — ein Bücherzeichen der Maison de Saint-Cyr, 39 Fres., — vier Ex libris desselben Hauses, 41 Fres. Die alten Bücherzeichen, die noch nicht lange Gegenstand des Sammeleifers sind, erfreuen sich großer Gunst bei den Liebhabern und dürften, da sie selten zu werden beginnen, noch sehr im Preis steigen. Der Verkauf der Ex libris-Sammlung brachte im ganzen gegen 10 000 Fres., wobei die Preise zwischen 20 und 80 Fres. schwankten. Von den Büchern der versteigerten Bibliothek verdienen hervorgehoben zu werden: »Les Évangiles des Dimanches et Fêtes«, Paris, Curmer, 1864, 3 Teile in 2 Quartbänden, Maroquineinband, 170 Fres., — »Livre d'heures de la reine Anne de Bretagne«, genaue Reproduktion des in der Bibliothèque Nationale befindlichen Manuskripts, Paris, Curmer, 1841, 2 Quartbände in schwarzem Maroquin, 280 Fres., — »Imitation de Jésus-Christ«, Paris, Curmer, 1856—58, 2 Quartbände in rotem Maroquin, 100 Fres., — eine Sammlung von französischen Werken in Versen und Prosa, gedruckt auf Befehl des Grafen von Artois, Paris, Didot senior, 1780—1784, 62 Bände in grünem oder violetter Maroquineinband, in einem mit Holzschnitzereien versehenen, die Form eines Buches nachahmenden Kasten, sämtliche Bände mit dem Wappen des Grafen von Artois, 140 Fres., — »Annuaire de la Pairie et de la Noblesse de France et des Maisons Souveraines d'Europe«, veröffentlicht unter der Direktion von Borel d'Hauterive, Paris, 1843—1899, 55 Duodezgebände, 230 Fres., — »Tesseræ Gentilitiæ«, ein merkwürdiges, in den ersten Jahren des 18. Jahrhunderts für den Papst Clemens XI. ausgeführtes Wappenbuch, 5 Bände in Kleinfolio, unvollständig, 281 Fres., — »L'Armorial Général de la France«, Paris, Firmin-Didot, 1868—1872, 13 Quartbände in Maroquin, 225 Fres., — »Armorial Général de l'Empire Français«, Paris, 1812, 2 Teile in einem Folioband, 171 Fres., — die heraldischen und genealogischen Arbeiten von Erneste de Rozières, in Manuskripten, Notizzetteln und Aktenbündeln bestehend, 2830 Fres., — »Recueil d'actes des Notaires d'Arles«, 5 Foliobände, handschriftlich, 390 Fres., — »Histoire de la Noblesse« vom Grafen Venaisin, Paris, David, 1743—1750, 4 Quartbände, 380 Fres. Der fünftägige Verkauf ergab die Gesamtsumme von 26 000 Fres.

Am 14. Februar gelangte ein Teil der Bibliothek des Marquis de Ch. zum Verkauf. Ein kostbares Exemplar von »Paul et Virginie« von Bernardin de Saint-Pierre, Ausgabe Curmer, Paris 1838, Großoktav, im Lieferungs-, also neuen Zustand bewahrt,

Briefblatt für den deutschen Buchhandel. 70. Jahrgang.

mit zahlreichen Bignetten und Holzschnitten, wurde mit 1700 Fres. bezahlt, — ein Exemplar der »Lettres de Madame de Sévigné«, Ausgabe Rouen 1726, 2 Duodezgebände, Einband von Simier, mit 115 Fres., — »Mémoires du Maréchal de Bassompierre« nebst anderen auf das Leben des Marschalls bezüglichen Memoiren, 4 Duodezgebände in blauem Maroquin, erstes in Leyden von den Erben J. Elzevirs ausgeführtes Werk, schönes Exemplar, das dem Grafen de Chaponay gehört hatte, mit 262 Fres. Die Versteigerung brachte im ganzen 4428 Fres.

Aus einer Versteigerung, die in der Salle Silvestre, Rue des Bons-Enfants, stattfand, ist erwähnenswert: eine Handschrift aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts, »Les Psaumes de David«, mit sieben kleinen Miniaturen von großer Feinheit und mit bemerkenswerten Zierbuchstaben, 995 Fres., — ein Exemplar der »Heures à l'usage de Rome«, Paris 1498, mit 16 großen und 30 kleinen Figuren, 725 Fres.

Eine Sammlung alter Stiche aus dem Besitz von Gaston Lucq kam am 17. Februar in der Rue Drouot zur Auktion. »La Vanité du Monde« von Jean Cousin, 119 Fres., — »Der Tod der Jungfrau«, deutscher Holzschnitt aus dem 15. Jahrhundert, 180 Fres., — »Erasmus von Rotterdam« von Hans Holbein, 121 Fres., — »Scènes de l'histoire de sainte Ursule«, 600 Fres., — ein Titellupfer (Porträt) zu »Opus regale« von J. Bivaldus, 451 Fres. Gesamterlös 7357 Fres.

Ebenda fand am 23. Februar ein Verkauf alter und neuer Zeichnungen u. s. w. statt, aus denen einige bemerkenswerte Nummern hervorgehoben sein mögen. »La Barrière des Champs-Élysées«, Aquarell der französischen Schule des 18. Jahrhunderts, (das Kunstblatt hat die Freude der Bevölkerung über die Unterdrückung des Detroi an den Barrieren durch die Nationalversammlung zum Gegenstande) 2810 Fres., »Vue de Paris, prise des hauteurs de Montmartre«, Sepiazeichnung von A. Sauerweid, 1350 Fres., — »Bacchanale«, Gouachegemälde von Ph. Careme, datiert von 1777, 1250 Fres., — »Apollon et Daphné«, Rotstiftzeichnung von Fr. Boucher, 610 Fres., — Porträt von Jacques Beauvarlet, Reißblezeichnung von Cochin dem Jüngern, 146 Fres., — »Quelle in einem Tempel«, Federzeichnung von De La Fosse, 205 Fres., — »Pas de Danse exécuté par Mlle. Guimard«, Feder- und Sepiazeichnung der französischen Schule des 18. Jahrhunderts, 570 Fres., — »Retour du Marché«, Rotstiftzeichnung von J. B. Huet, 324 Fres., — »Châtelaine recevant une Noce Villageoise«, Federzeichnung und Aquarell von Madeleine Lemaire, 220 Fres., — »La Pêche«, sehr schönes Aquarell von Le Prince, 470 Fres., — Frontispiz für die »Contes des Fées«, Feder- und Tuschezeichnung von Marillier, 300 Fres., — »Les Cascades de Saint-Cloud«, von zahlreichen Figuren belebtes Gouachegemälde in der Manier von Van Blarenberghe, 850 Fres., — »Intérieur de pare«, Gouachegemälde von Mongin, 550 Fres., und ein Pendant dazu mit dem gleichen Titel von demselben, 460 Fres., — »Arrivée des Comédiens au Mans«, Feder- und Kreidezeichnung von Oudry, 650 Fres., — »Tänzergruppe«, Kreide- und Sepiazeichnung von Watteau aus Lille, 260 Fres. Totalergebnis des Tages 18 629 Fres.

Mitteldeutscher Buchhändler-Verband. — Die diesjährige Frühjahrsversammlung dieses Verbands findet am Sonntag, den 22. März, mittags 12 Uhr, in Frankfurt a/M. im Schauspiel-Restaurant »Zum Faust« (neben dem neuen Schauspielhaus) statt. Die Tagesordnung befindet sich in der Anzeige in Nr. 56 dieses Blatts im Amtlichen Teil (S. 1949) abgedruckt, worauf wir verweisen. Nach Schluß der Verhandlungen findet in demselben Lokal das übliche gemeinsame Mittagsmahl statt.

Personalnachrichten.

Gaston Paris †. — Der namhafte französische Literaturhistoriker und Sprachforscher Gaston Paris ist am 6. März im Alter von 63 Jahren gestorben. Er wurde am 9. August 1839 zu Avenay geboren, wo er den ersten Unterricht genoss, bis er nach Paris ging. Hier wandte er sich am Collège Rollin zunächst dem Studium der alten Philologie zu, um alsdann in Göttingen und später unter Diez in Bonn sich gänzlich der romanischen Sprachwissenschaft zu widmen. Vorerst an der Ecole des Chartes in Paris tätig, folgte er 1872, nachdem er 1865 den Doktorgrad erworben hatte, seinem Vater in der Stellung als Lehrer am Collège de France zu Paris. In der Aufhellung der historischen Entwicklung des Altfranzösischen, sowie in der kritischen und literar-historischen Bearbeitung der Denkmäler französischer Sprache, vornehmlich des Mittelalters, lag die Stärke von Gaston Paris. Seine Methode ist auf strengster wissenschaftlicher Arbeit gegründet. Zugleich vermochte er die Studien, die der romanischen Sprachwissenschaft in Deutschland gewidmet werden, und die Bestrebungen zu deren Förderung in seiner Heimat erfolgreich zu verbinden. Auf eine